

Ohne Lebensfreude überlebt der Mensch nicht

Nach Henning Mankell

Ohne Lebensfreude überlebt der Mensch nicht. Seine Seele wäre amputiert.

Wir können noch so viele Überlebensstrategien entwickelt haben wie wir wollen, aber die elementare Kraftquelle, die uns erfolgreich macht, ist unsere Lebensfreude und Lebenslust. Wenn man diese mit einer ständig lebendigen Neugier und Wissbegierde paart, erhält man ein Bild der vollkommen einzigartigen Fähigkeiten des Menschen.

Die Lebensfreude und die Lebenslust – ich stelle mir vor, dass man sie auf folgende Weise beschreiben kann: Ein Kind sitzt allein da und spielt. Es ist völlig versunken in sein Spiel und seine Gedanken. Und es singt vor sich hin. Einen wortlosen, summenden Gesang.

Das Kind ist wie eine Insel in einem Meer, in dem die Dünung friedlich an den Strand rollt. Es existieren keine dunklen Wolkenfelder, keine Bedrohungen, keine Angst und kein Schmerz. Das Leben ist nur ein einziges angenehmes Sein von Spiel und Summen. Die Zeit ist stehengeblieben. Sie existiert nicht. Die Wände des Zimmers sind weich und wogend. Hinausgehen oder in sich hineinzusehen ist dasselbe. Das Kind spielt und summt. Das Leben ist vollkommen.

Lebensfreude und Lebenslust gehört zum Menschsein. Wer seiner Würde beraubt wurde und darum kämpft, sie zurückzugewinnen, kämpft ebenso sehr für sein Recht, die Lebenslust zurückzuerobern. Auch Menschen, die versuchen, aus Kriegsgebieten und verarmten Agrargesellschaften ins reichere Europa zu gelangen, und tot an den Stränden von Lampedusa und Sizilien angetrieben werden, waren auf dem Weg, die Lebensfreude zurückzugewinnen.

Man spricht von vielen der illegal nach Europa kommenden EmigrantInnen zuweilen verächtlich als von „GlückssucherInnen“. Natürlich sind sie das. Das sind wir alle.

Das summende Kind sitzt immer da, am Strand oder im Garten oder auf dem Bürgersteig, spielend und wortlos singend. Es gibt keine Menschlichkeit oder irgendeine Zivilisation ohne dieses summende Kind.